



gut wohnen

1/2023

MIETER- UND MITGLIEDERZEITUNG



DURCHSTARTEN

Ausbildung bei der Baugemeinschaft

INHALT

2 Editorial

4 Karriere bei der Baugemeinschaft

6 Bauen / Sanieren

7 Entlastungspakete / Wohngeld-Plus

8 Klimaschutz durch kleineren CO₂-Fußabdruck

11 Unser soziales Engagement für DESWOS

12 Impressum



LIEBE MITGLIEDER,

die befürchtete Gasmangellage im zurückliegenden Winter ist glücklicherweise ausgeblieben. Grund sind nicht nur die milderen Temperaturen, sondern auch die erfolgreichen Einsparbemühungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Industrie. Um beachtliche 17 Prozent ist der Energieverbrauch in der Bevölkerung in 2022 gesunken, um 25 Prozent in den Unternehmen. Ausschlaggebend waren zum einen sicher die gestiegenen Preise für Energie, zum anderen aber zeigt das bundesdeutsche Energiesparen, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen und verantwortungsbewusster mit den begrenzten Ressourcen umgehen.

Aufgrund des fortdauernden russischen Angriffskrieges und seiner weltwirtschaftlichen Auswirkungen sind wir allerdings auch im nächsten Winter noch nicht gänzlich vor einer Gasmangellage gefeit. Denn die Frage stellt sich, ob die Gasspeicher bis dahin wieder genügend gefüllt sein werden, zumal Russland noch bis Mai 2022 – trotz Ukrainekrieg – Gas geliefert hatte. Es hapert auch leider noch immer am raschen Ausbau der erneuerbaren Energien – ausgebremst durch Bürokratie, Materialengpässe oder den Widerstand von Bürgern gegen die Windkraft. Es ist also notwendig, dass wir selbst weiterhin sparsam mit Strom und Wärme umgehen.

Die Energieeinsparungen haben nicht zuletzt die CO₂-Emissionen verringert, was in Anbetracht des menschengemachten Klimawandels von großer Bedeutung ist. Denn wir stehen vor den größten wirtschaftlichen, technologischen und sozialen Herausforderungen des Jahrhunderts, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Die Dekarbonisierung der Industrie und der

Bereiche Gebäude, Verkehr und Landwirtschaft ist das Gebot der Stunde. Als sechstgrößter Kohlendioxid-Emittent der Welt plant Deutschland, die Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 1990 um 65 Prozent zu reduzieren, und bis 2045 treibhausgasneutral zu sein – und damit von fossilen Brennstoffen komplett auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Da wir selbst den Gebäudebestand unserer Baugemeinschaft bis 2040 klimaneutral machen wollen, erarbeiten wir derzeit gemeinsam mit der Stadtbau Ettlingen und der Familienheim Karlsruhe unter der Federführung der Stadtwerke Ettlingen ein ökologisch und wirtschaftlich effizientes Energiekonzept. Mit einem zukunftsfähigen, klimafreundlichen Energiemix wollen wir gemeinsam Netze für Kaltwärme,- Nahwärme- oder Fernwärme in Ettlingen schaffen. Wir werden alles für uns Machbare dafür tun. Voraussetzung ist allerdings auch, dass sich das Energiekonzept wirtschaftlich rechnet und für unsere Genossenschaft bezahlbar ist.

Um den Klimawandel zu bremsen, ist unser aller Solidarität und Verantwortung gefragt. Laut Umweltbundesamt produziert jeder Deutsche 11,2 Tonnen CO₂ pro Jahr, rund 60 Prozent über dem Weltdurchschnitt. Tipps, wie wir unseren eigenen CO₂-Fußabdruck verringern können, finden Sie auf unserer Energie- und Umweltseite.

Auch der im März ungewöhnlich lang andauernde und verheerende Tropensturm Freddy, der in dem bisher von Dürre geplagten Malawi im Südosten Afrikas zu Überflutungen größten Ausmaßes geführt hat, ist eine Folge des Klimawandels. Wir unterstützen fortlaufend die DESWOS; diesmal die Nothilfe für die Menschen im überfluteten Malawi (Seite 12). Bitte tun Sie es auch!

Ich wünsche Ihnen in dieser Zeit der vielfältigen Krisen Zuversicht. Genießen Sie den Frühling und bleiben Sie gesund!

Ihr

Thomas Müller
Geschäftsführender Vorstand
der Baugemeinschaft Ettlingen eG

VERABSCHIEDUNG MIT EHRENNADEL



Im vergangenen Oktober wurde der Aufsichtsratsvorsitzende, Josef Offele, offiziell von den Vorständen, Aufsichtsräten und Prokuristen der Baugemeinschaft Ettlingen verabschiedet. Die Verbandsdirektorin des vbw (Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart), Frau Dr. Iris Beuerle, links oben im Bild, neben Herrn Offele, war ebenfalls zu Gast und überreichte ihm für seine langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat die Silberne Ehrennadel.

HANDWERKERFEST

Im vergangenen November hatte die Baugemeinschaft externe Handwerker und befreundete Firmen zu einem gemeinsamen Fest eingeladen.



Hinweis zum geschlechterspezifischen Sprachgebrauch

Zugunsten einer flüssigeren Lesbarkeit gendern wir nicht, sondern verwenden für alle Personengruppen weiterhin, bis auf wenige Ausnahmen, die männliche Form. Sprechen wir von „Vertretern, Mietern oder Mitarbeitern“ meinen wir selbstverständlich alle Geschlechter.

KARRIERE BEI DER BAUGEMEINSCHAFT



Nachdem die Ausbildungsbörse in Ettlingen in den letzten beiden Jahren Corona-bedingt ausgefallen war, nutzte die Baugemeinschaft in diesem Jahr die Gelegenheit, sich jungen Menschen als modernes Wohnungsunternehmen zu präsentieren. Über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im Hause, die jeweiligen Berufsbilder und Karrierechancen informierten Guido Benz (Ausbilder Immobilienkaufleute), Jaqueline Eisele (Ausbilderin Maler/Lackierer) und die Auszubildende Celine Seeger.

WER WIR SIND

Die Baugemeinschaft Ettlingen ist ein modernes Wohnungsbauunternehmen mit über 1000 gut sanierten und neuen Mietwohnungen in Ettlingen und Karlsruhe sowie im Umland. Das Besondere an unserem Unternehmen ist die genossenschaftliche Organisationsform. Das bedeutet, unser Geschäftsmodell basiert nicht auf Gewinnmaximierung, sondern im Auftrag unserer Mitglieder auf einer nachhaltigen, werteorientierten Wohnungsbewirtschaftung und fair kalkulierten Mieten. Genossenschaftsmitglieder haben über die „Vertreterversammlung“ ein demokratisches Mitspracherecht hinsichtlich der Ent-

wicklung und Gestaltung unseres Unternehmens.

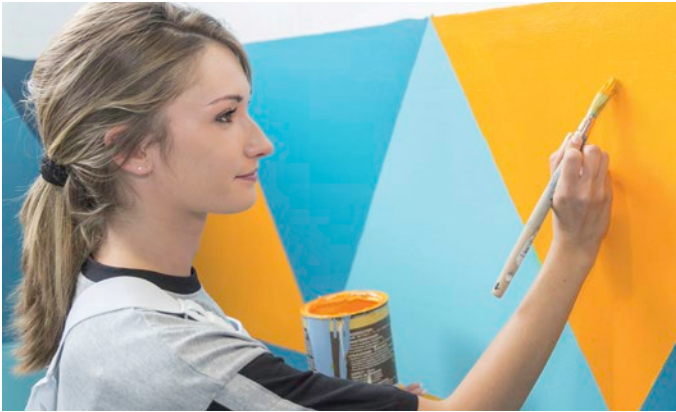
Wir planen und realisieren qualitätsvolle Wohnungen für Jung und Alt, kümmern uns gut um unseren Wohnungsbestand, unsere Mieterinnen und Mieter und setzen seit vielen Jahren klimafreundliche Energietechnologien ein.

In unserer Genossenschaft legen wir großen Wert auf flache Hierarchien und ein freundliches, wertschätzendes Miteinander im Team. Von jeher bilden wir unsere Fachkräfte selbst aus – und bislang sind auch fast alle Azubis der vergangenen 20 Jahre bei uns im Haus geblieben. Dabei haben viele die

Möglichkeit der Weiterqualifizierung gewählt, die unser modernes Unternehmen ihnen bietet. Eine leistungsgerechte Bezahlung sowie eine betriebliche Altersversorgung sind für uns selbstverständlich.

Als modernes Unternehmen hat die Baugemeinschaft die Digitalisierung aller Geschäftsabläufe fast abgeschlossen. Ob in der Verwaltung, im Rechnungswesen oder im Vermietungs- und Instandhaltungsmanagement. Dies ermöglicht unseren MitarbeiterInnen, sich Zeit für die individuelle Mitgliederbetreuung, ihre jeweiligen fachbezogenen Aufgaben und einen guten Service zu nehmen.

AUSBILDUNG JETZT!



© Atelier 211 - stock.adobe.com



© Production Perig - stock.adobe.com

Zum 1. September 2023 vergeben wir einen Ausbildungsplatz **Maler/Lackierer** (m/w/d) in unserem eigenen Regiebetrieb. Unser Team mit inzwischen sieben Handwerkern ist für die Instandhaltung und Modernisierung unserer eigenen Wohnungen und Gebäude zuständig. Während der dreijährigen Ausbildung wird nicht nur fleißig der Pinsel geschwungen, sondern auch theoretisches Wissen erworben. Dazu gehört u.a. das Kennenlernen der verschiedenen Arbeitsmethoden, Farben, Materialien und Bausubstanzen.

Was bringe ich mit?

Der Berufsalltag als Maler und Lackierer ist sehr abwechslungsreich. Hier sind handwerkliches Geschick, Aufgeschlossenheit, eine gute Auffassungsgabe und Teamgeist wichtig. Die schulischen Voraussetzungen: Ein guter Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife.

Ebenfalls zum 1. September 2023 bieten wir zwei kaufmännisch interessierten jungen Menschen eine dreijährige Ausbildung zum **Immobilienkaufmann** / zur **Immobilienkauffrau** (m/w/d) an. Immobilienkaufleute sind bei uns im Hause für die Mieter- und Objektbetreuung zuständig, begleiten Neubauprojekte, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und sind auch bei Finanzierungsplanungen von Gebäuden und Wohnanlagen mit an Bord. Hinzu kommen kaufmännische Tätigkeiten wie zum Beispiel Verträge aufzusetzen, Rechnungen zu erstellen und das Know-how im Bau-, Grundstücks- und Mietrecht. Die Ausbildungszeit kann gegebenenfalls auf 2,5 Jahre verkürzt werden.

Was bringe ich mit?

Wer gute Kommunikationsformen mitbringt, Verständnis und Empathie für andere Menschen hat, wirtschaftlich interessiert und geschickt im Umgang mit Zahlen und Fakten ist, für den bietet der Beruf ein spannendes abwechslungsreiches Berufsfeld. Die schulischen Voraussetzungen: Ein guter Abschluss der Mittleren Reife, Fachhochschulreife oder Abitur.

WEITERBILDUNG NACH DER AUSBILDUNG



© Charlie's - stock.adobe.com

IMMOBILIENFACHWIRT

Nach ihrer Ausbildung zu Immobilienkaufleuten haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, sich über einen Zeitraum von zwei Jahren berufsbegleitend zu Immobilienfachwirten weiterzubilden. Die Abschlussprüfung zum Geprüften Immobilienfachwirt erfolgt durch die IHK. Konkret werden in der Fortbildung neben vertieftem Branchen-Know-how Kompetenzen in den Bereichen Organisation und Planung, Finanzen, Marketing und Vertrieb sowie Beratung vermittelt. Immobilienfachwirte haben die Möglichkeit, Führungspositionen und besonders qualifizierte Aufgaben zu übernehmen.

BAUVORHABEN IN KARLSRUHE-GR



Nach dem Abriss der Vorgängergebäude auf unserem Grundstück Eugen-Kleiber-Straße 1-7 in Karlsruhe-Grötzingen Ende 2022 haben wir gemeinsam mit einem externen Architekturbüro einen Ersatzneubau mit 23 Mietwohnungen und einer Kindertagesstätte für fünf Gruppen geplant. Wann genau wir ihn realisieren, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Unser Vorhaben, auf dem sehr großen Grundstück mit einem Punkthaus sechs

weitere Wohnungen zu schaffen, wurde leider abgelehnt. Wie bereits 2019 in der Augustenburgstraße werden wir ein klimafreundliches, ökologisch ambitioniertes Energiekonzept realisieren.

Zurzeit stehen wir mit der Stadt Karlsruhe noch in Verhandlungen bezüglich der Trägerschaft der Kindertagesstätte. Die Baugemeinschaft würde das Projekt sehr gern mit der Stadt realisieren, benötigt aber entsprechende Mieteinnahmen, zumal es keine Förderung mehr für die Aus-

stattung von Kindergärten gibt. Interesse an den Räumlichkeiten hat bereits auch ein anderer Partner bekundet.

Aufgrund der horrend gestiegenen Baukosten und Darlehenszinsen von über 4 Prozent prüfen wir derzeit kostensparendere Bauweisen. An dem sehr guten Energiestandard EH 40 halten wir jedoch weiterhin fest. Der bebaute Quadratmeter wird dann trotzdem noch bei über 5.000 Euro liegen, die Gesamtinvestition voraussichtlich bei 15 Millionen Euro.

ÖTZINGEN



Im Zuge der Bauvorbereitungen mussten auf dem Grundstück auch drei Bäume gefällt werden, für die es nach Fertigstellung des Neubaus Neupflanzungen geben wird.

SANIERUNGEN

Im Zuge des Pilotprojekts des Landes Baden-Württemberg zur exemplarischen Prüfung der Dichtigkeit von Abwasserleitungen auf hauseigenen Grundstücken im Land hatte die Baugemeinschaft im vergangenen Jahr eine Förderung von 25.000 Euro erhalten. Zusätzlich investierten wir selbst 40.000 Euro. Ausge-

wählt für die Überprüfung und Sanierung wurde das Leitungsnetz auf unserem Grundstück im Lachsweg 2-8 in Bruchhausen. Die komplette Prüfung unserer Leitungsnetze in den Quartieren ist ein Mammutprojekt und wird im Laufe der Jahre sukzessive erfolgen, da es auch finanziell gestemmt werden muss.

GUT WOHNEN BEI DER BAUGEMEINSCHAFT

Gut wohnen bei der Baugemeinschaft ist für uns keine Floskel. Im Gegensatz zu der gängigen Praxis vieler anderer Vermieter renovieren wir unsere Wohnungen nach dem Auszug eines jeden Mieters - und dies oftmals sehr aufwendig. Je nach Nutzungsdauer und Notwendigkeit werden dann nicht nur Wände frisch gestrichen, sondern ebenso neue Böden verlegt, Bäder und Küchen modernisiert und neue Elektroleitungen verlegt. Pro Woh-

nung kommen dabei schnell mal Kosten von 25.000 Euro zusammen, sofern die Arbeiten von unserem Instandhaltungsteam ausgeführt werden. Im vergangenen Jahr gab es außergewöhnlich viele Wohnungswechsel, so dass wir für manche der insgesamt 62 Wohnungssanierungen externe Firmen beauftragt haben, um lange Leerstände zu vermeiden. Die Kosten belaufen sich dabei allerdings auf fast das Doppelte.



In den vergangenen Jahren hat die Baugemeinschaft ihren Regiebetrieb nach und nach personell aufgestockt, um weniger von externen Handwerksbetrieben abhängig zu sein, in denen bekanntlich Fachkräftemangel herrscht. Zuletzt kam Thomas Weiß zu uns ins Team (ganz rechts im Bild), der zuvor als selbständiger Schreiner tätig war.

ZWEI NEUE ENTLASTUNGSPAKETE

1. PREISBREMSE FÜR GAS UND FERNWÄRME

Als Ausgleich für die hohen Energiekosten und hohe Inflation hat der Bund für 2023 weitere Entlastungspakete geschnürt. Zum 1. März trat die Preisbremse für Gas und Fernwärme rückwirkend zum 1. Januar in Kraft. Der Gaspreisdeckel liegt seitdem bei 12 Cent pro Kilowattstunde, für Fernwärme bei 9,5 Cent pro Kilowattstunde. Diese Preise gelten für 80 Prozent des Jahresverbrauchs, der im September 2022 prognostiziert wurde. Für alles darüber hinaus gilt der reguläre Preis. Die Entlastung erfolgt automatisch über die Abrechnung des Energieversorgers oder die Betriebskostenabrechnung.

2. STROMPREISBREMSE

Die Strompreisbremse greift ebenfalls für 80 Prozent des bisherigen Jahresverbrauchs und deckelt den Preis bei 40 Cent pro Kilowattstunde. Im März sollten die Entlastungsbeträge für Januar und Februar von den Stromversorgern überwiesen sein. Die Stromanbieter informierten darüber, welcher Abschlag ab März zu zahlen ist.



© Fokussiert - stock.adobe.com

JAHRESSTEUERGESETZ BRINGT WEITERE ENTLASTUNG

Mit dem Jahressteuergesetz hat die Bundesregierung eine Rechtsgrundlage für direkte staatliche Zahlungen an die Bevölkerung geschaffen. Dazu wird die Steueridentifikationsnummer mit der hinterlegten Bankverbindung verknüpft, so dass staatliche Leistungen wie zum Beispiel das Klimageld, krisenbedingte Einmalzahlungen oder Nothilfen bei Naturkatastrophen künftig unkompliziert überwiesen werden können.

Angehoben wurden mit dem Jahressteuergesetz diverse Frei- und Entlastungs-

beträge. Darunter der Sparerfreibetrag, der Arbeitnehmerpauschtrag für Werbungskosten, der Entlastungsbeitrag für Alleinerziehende und der Ausbildungsfreibetrag. Statt wie ursprünglich vorgesehen ab 2025 sind die Ausgaben für die Altersvorsorge ab Januar 2023 nun komplett steuerlich absetzbar. Auch der Grundrentenzuschlag wurde rückwirkend zum 1. Januar 2021 steuerfrei gestellt. Insgesamt werden Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in diesem Jahr um 3,16 Milliarden Euro entlastet. Bis 2026 sollen es 6,9 Milliarden Euro sein.

INFO ZUM SPARERFREIBETRAG

Zum 1. Januar 2023 wurde der Sparerfreibetrag für Kapitaleinkünfte angehoben. Für Alleinstehende sind nun 1.000 Euro (bisher 801 Euro) steuerfrei, für Verheiratete insgesamt 2.000 Euro (bisher 1.602 Euro). Wenn Sie uns einen Freistellungsauftrag eingereicht haben, welcher bereits für 2022 Gültigkeit hatte und auch 2023 fortbesteht, wird Ihr Freibetrag automatisch prozentual angepasst. Haben Sie Ihren Freibetrag in voller Höhe erteilt, wird dieser auf 1.000 Euro bzw. 2.000 Euro angehoben.

NEU: WOHNUNGSGELD PLUS



Zum 1. Januar 2023 trat die neue Wohngeldreform „Wohngeld Plus“ in Kraft. Erstmals in der Geschichte des Wohngeldgesetzes gelten neue Vorgaben beim Anspruch auf Wohngeld. Da die Einkommensgrenzen erhöht wurden, haben nun auch Haushalte, die bislang knapp darüber lagen, einen Anspruch. Waren es bisher 600.000 anspruchsberechtigte Bürgerinnen und Bürger, sind es nun rund zwei Millionen. Davon erhalten eine Million Menschen erstmals oder wieder Wohngeld.

- Anspruchsberechtigt sind Menschen, die arbeiten oder Rente beziehen, aber nicht genug Einkommen haben, um ihren Lebensunterhalt gänzlich allein zu bestreiten. Das Wohngeld Plus ist ein Zuschuss zum Wohnen und kann nicht mit anderen Sozialleistungen, wie etwa Bürgergeld, kombiniert werden.
- Den Antrag gibt es in der örtlichen Wohngeldstelle in Papierform oder online.
- Die Höhe des Wohngelds richtet sich nach dem Gesamteinkommen des Haushaltes, der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der zu berücksichtigenden Miete bzw. der Belastung bei selbstgenutztem Wohneigentum. Die anrechenbare Miete ist gedeckelt, wobei die Höchstgrenze von Region zu Region

(Sieben Mietstufen) variiert. Seit Januar 2023 hat sich der Zuschuss fast verdoppelt und liegt im Schnitt bei 370 Euro im Monat.

- Angesichts der vielen neuen Anspruchsberechtigten soll das höhere Wohngeld für Antragsteller auch vorläufig ausbezahlt werden. Stellt sich nach genauerer Prüfung heraus, dass kein Anspruch bestand, wird es zurückgefordert. Wer bislang schon Wohngeld bezieht, erhält automatisch den höheren Satz.
- Eine neue Heizkostenpauschale soll außerdem die gestiegenen Energiekosten längerfristig abfedern. Sie beträgt 2,00 Euro pro Quadratmeter und wird bei der Wohngeldberechnung addiert. Die Pauschale soll regelmäßig einmal im Jahr überprüft werden und gegebenenfalls angepasst werden, erstmalig am 1. Januar 2024. Damit bekommen Bürgerinnen und Bürger Sicherheit, dass sie ihre Heizkosten dauerhaft bezahlen können.
- Die Kosten der Wohngeldreform werden je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen.

Mehr Infos: <https://www.test.de/Wohngeld-Berechnung-Antrag-Hoeh-e-5550229-0/>

HOHE TEUERUNG

Die hohe Inflationsrate in Deutschland und in den meisten anderen Ländern der Welt basiert nicht nur auf dem Ukrainekrieg, sondern auch auf den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Mit einer Inflationsrate von 8,7 Prozent (Stand März 2023) liegt Deutschland noch nicht einmal an der Spitze. Besonders von der Teuerung betroffen sind umwelt- und klimaschädliche Produkte wie die fossilen Energien und tierische Nahrungsmittel, aber auch Pflanzenöle. In diesem Februar mussten Verbraucher für Nahrungsmittel durchschnittlich 21,8 Prozent mehr als im Vorjahresmonat bezahlen, 19,1 Prozent mehr für Energie.

TEUERUNG KLIMASCHÄDLICHER PRODUKTE 2022

Heizöl	+ 108 %
Erdgas	+ 95 %
Benzin	+ 30,5 %
Molkereiprodukte und Eier	+ 29 %
Fleisch und Fleischerzeugnisse	+ 19,5 %
Speiseöl	+ 49 %

Quelle: Ökotest Magazin 12/2022

Die hohen Preise für Nahrungsmittel, Energie und Konsumgüter sollten ein Grund mehr für uns sein, unseren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern, indem wir unser Konsumverhalten ändern und damit Geld sparen.



© sorapop - stock.adobe.com

TIPPS FÜR EINEN KLEINEREN CO₂-FUSSABDRUCK

Wir können den Klima- und Umwelteinfluss unserer Nahrungsmittel reduzieren, indem wir

- ✓ pflanzliche Grundnahrungsmittel wie Getreideprodukte, Kartoffeln usw. aus der Region kaufen, z.B. auf dem Markt
- ✓ auf Bioprodukte setzen, die es günstig in jedem Discounter gibt
- ✓ Obst und Gemüse auf dem eigenen Balkon anbauen
- ✓ weniger Fleisch und Fleischprodukte konsumieren (1-2 Portionen pro Woche)
- ✓ Milch- und Molkereiprodukte öfter durch pflanzliche Alternativen ersetzen
- ✓ Lebensmittelabfälle vermeiden

Große Haushaltsgeräte

- ✓ Alte Haushaltsgeräte (Kühlschrank, Gefrierschrank, Spülmaschine, Waschmaschine) gegen sparsame Geräte mit guter Energieeffizienz austauschen (A++ oder besser).

Kleidung

- ✓ Auf den schnellen Kauf von Billigkleidung verzichten, lieber länger für ein langlebigeres Kleidungsstück sparen.
- ✓ Käufe im Versandhandel bewusst tätigen, denn Retouren landen oftmals im Müll, statt wieder in den Handel zu gelangen.

Mobilität

- ✓ Der Verkehr ist der einzige Sektor, der 2022 nicht nur das vorgegebene Klimaziel verfehlt hat, sondern auch höhere CO₂-Emissionen verursacht hat als noch 2021. Dies können wir ändern, indem wir zum Beispiel das Auto öfter mal stehen lassen, vielleicht sogar auf ein E-Auto umsteigen, den ÖPNV oder das Fahrrad nutzen und durch regionalen Einkauf generell die Transportwege von LKWs verkürzen.

Ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck-Rechner finden Sie hier:

<https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/wwf-klimarechner/>

Alternativ auf der Website des Umweltbundesamtes:

<https://uba.co2-rechner.de>



© PIXATERRA - stock.adobe.com

SOZIALES ENGAGEMENT



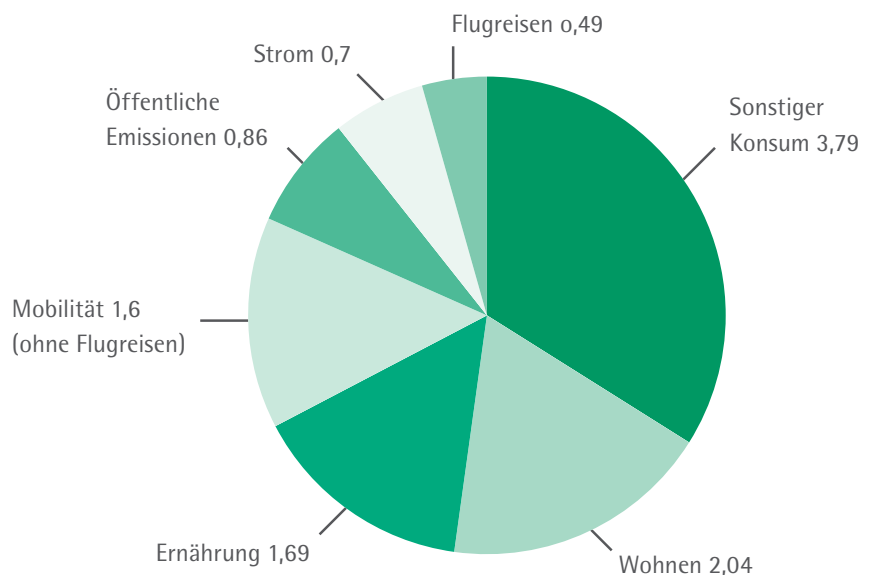
Zur Weihnachtszeit hatte die Baugemeinschaft zu einer Spende für notleidende Menschen im Kanton Penipe im Andenhochland Ecuador aufgerufen. Nach einem Vulkanausbruch des Tingurahua hatten die Menschen ihre Lebensgrundlage – ihr Zuhause, ihr Vieh und ihre Felder – verloren. Und dies nicht zum ersten Mal. Zuletzt hatte der Vulkanausbruch 2010 die in 3.000 Meter Höhe gelegenen Dörfer unter Schutt und Asche gelegt. Seitdem unterstützt DESWOS und ihre langjährige Partnerorganisation dort 70 besonders schwer betroffene Familien beim Wiederaufbau. Auch der Bau von Regenwassertanks und Wasserreservoirren sowie die Ausbildung junger Menschen im Bauhandwerk und die Schulung aller Dorfbewohner in den Bereichen Hygiene, Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft gehören dazu. Nach und nach soll jeder Familie eine sichere Unterkunft ermöglicht werden. Neun Spendenbeträge über die Baugemeinschaft mit insgesamt 1.940 Euro werden einen kleinen Teil dazu beitragen.



DURCHSCHNITTliche JÄHRLICHE TREIBHAUSGASBILANZ PRO PERSON IN DEUTSCHLAND

(konsumbasiert; in Tonnen CO₂-Äquivalent; Stand 2021)

Quelle: Umweltbundesamt



SPENDENAUFTRUF – NOTHILFE FÜR MALAWI

Mitte März wütete der Tropensturm "Freddy" ungewöhnlich lang in Madagaskar, Mozambik und vor allem in Malawi im Südosten Afrikas. Er hinterließ eine breite Spur der Verwüstung. Besonders betroffen ist der verarmte Süden Malawis, in dem DESWOS mehrere Projekte unterstützt. Über 440 Todesopfer forderte der Zyklon dort, tausende Menschen wurden verletzt und mehr als 363.000 Einwohner wurden durch die starken Regenfälle, durch Schlammlawinen und Erdbeben obdachlos. In dem Land, das sonst unter Dürre leidet, stehen 750 Quadratkilometer unter Wasser, die Ernten sind vernichtet. Die Choleraepidemie breitet sich rasant aus, da die Fluten die Wasserversorgung und Kanalisation zerstörten. Im Distrikt Blantyre errichtete auch die Partnerorganisation von DESWOS rasch Flüchtlingscamps, in denen tausende Menschen Zuflucht fanden. 200 besonders betroffene Familien, mit Kindern unter 10 Jahren, insgesamt rund 1.200 Personen müssen mit Hilfsgütern versorgt, provisorische Toiletten aufgebaut, Zugang zu Wasser geschaffen, warme Mahlzeiten organisiert werden. Startpakete mit Hygieneartikeln, Kleidung, Decken, Küchenutensilien (Eimer, Töpfe, Teller) versorgen die Menschen mit dem Nötigsten.



Ein Bild der Zerstörung hinterließ Zyklon Freddy im März in Malawi.



Auch in dieser Grundschule wurde kurzerhand ein Flüchtlingscamp mit Garküche eingerichtet.

Bitte helfen Sie mit, die vom Tropensturm betroffenen Menschen in Malawi mit dem Nötigsten zu versorgen – und spenden Sie! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mehr Infos finden Sie hier:
www.deswos.de

Spendenkonto
DESWOS e.V. | Sparkasse KölnBonn |
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21 |
Stichwort: Baugemeinschaft Ettlingen



IMPRESSUM

Baugemeinschaft Ettlingen eG | Am Dickhäuterplatz 20 | 76275 Ettlingen | Telefon: 07243 5417-0 | www.bg-ettlingen.de

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Baugemeinschaft Ettlingen eG – Thomas Müller

Konzeption und Redaktion: Büro für PR | Texte | Redaktion Karina Mrowetz – Baugemeinschaft: Guido Benz, Harald Stein

Grafik: Tobias Binnig – gestalter.de | Druck: Gutenbergdruckerei, Freiburg | Auflage: 3.200 | Bilder: Baugemeinschaft Ettlingen eG

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo: 8.30 – 12.00 Uhr + 14.00 – 17.00 Uhr | Di, Mi, Do: 8.30 – 12.00 Uhr | und nach Vereinbarung.

TECHNISCHER NOTDIENST 07243 5417-17

Bitte rufen Sie den Technischen Notdienst nur im Notfall und außerhalb unserer allgemeinen Geschäftszeiten. Notfälle sind: Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen, Rohrbruch, Stromausfall in der Wohnung oder im Haus, Überschwemmungsgefahr durch Rohrverstopfung. In allen anderen Fällen ist der Einsatz kostenpflichtig.

 Mitglied
der Wohnungswirtschaft
Baden-Württemberg

